

Pressemitteilung

Rund 250 Bürger folgten Einladung der HammGas

Erste Bürgerinformationsveranstaltung zur Aufsuchungsbohrung „Prinz Schönaich 31“

Hamm, 23.06.2016 – Das Unternehmen „HammGas“ plant in diesem Jahr den Beginn einer Aufsuchungsbohrung im Bereich des Erlaubnisfeldes „Hamm Süd“. Eine weitere Aufsuchungsbohrung wird derzeit in Herbern abgeteuft. Um die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm frühzeitig über die Planung zu informieren, lud die HammGas am gestrigen Donnerstag, 23.06.2016, zu einer ersten Bürgerinformationsveranstaltung ins Vereinsheim Lohausenholz an der Martinstraße in Hamm ein. Mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger informierten sich während der zweistündigen Veranstaltung über das Vorhaben.

„Wir sind in der Detailplanung und Vorbereitung für die Erstellung der Betriebsplanunterlagen für die zweite geplante Aufsuchungsbohrung. Der Hauptbetriebsplan ist demnach noch nicht eingereicht. Uns war es aber ein Anliegen, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über das Vorhaben zu informieren“, sagte HammGas-Geschäftsführer Ralf Presse am Donnerstagabend. „Es wird weitere Veranstaltungen dieser Art geben, um über den Stand des Vorhabens und die nächsten Schritte zu informieren.“

Mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger informierten sich im Rahmen einer Fragestunde über die Analyseverfahren „Tektomechanik“, über die Bohrung, über Umweltthemen und über das Unternehmen selbst. „Wir haben aus der Bevölkerung eine Vielzahl kritischer Fragen erhalten. Unsere Experten haben die Fragen beantwortet und wir hoffen, den Bürgern damit die Fakten nähergebracht zu haben“, so Ralf Presse nach der Veranstaltung. „Wir haben darüber hinaus weitergehende Fragen der Bürger entgegengenommen und werden diese nun schnellstmöglich und umfassend auf unserer Internetseite www.hammgas.de beantworten.“

Es sei zu erkennen gewesen, so der Geschäftsführer weiter, dass viele Menschen der Ansicht seien, dass die Tektomechanik „eine Bohrmethode ist“. Dies sei jedoch nicht der Fall. „Die Tektomechanik ist ein Verfahren zur Analyse der Lagerstätte.“ Mit der Tektomechanik lassen sich Risse und Klüfte sowie deren Vernetzung im Gestein identifizieren. Die Tektomechanik ist somit im Stande konventionelle Kohleflözgas-Lagerstätten aufzuspüren. „Es ist ein rein analytisches Verfahren, bei dem Datensätze aus Jahrzehnten des Bergbaus mit geologischen und wissenschaftlichen Daten kombiniert werden. Anhand dessen können unsere Experten eine Lagerstätte und deren Größe identifizieren.“

Auf der Suche nach einem Bohrstandort hat die HammGas nicht nur die untertägigen, sondern auch die obertägigen Gegebenheiten berücksichtigt. Die Fläche im Erlaubnisfeld „Hamm Süd“ liegt daher weder in einem Natur-, noch in einem Trinkwasserschutzgebiet. „Durch die Nähe zum Umspannwerk besteht die Möglichkeit sowohl Wasser- als auch Stromanschlüsse per Leitung zu legen und somit Einflüsse auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.“

Der geplante Bohrplatz wird mit einer Fläche zwischen 4.000 und 5.000 m² nur rund die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fläche (9.800 m²) einnehmen. Ein Fußballfeld umfasst im Vergleich dazu eine Fläche von über 7.000 m². Der Bohrbetriebsplatz wird voraussichtlich auf der östlich vom

Umspannwerk gelegenen Parzelle an der Martinstraße eingerichtet. „Wie schon im Rahmen unserer ersten Standortbestimmung haben wir auch im Bereich der Stadt Hamm nach einem Bohrplatz gesucht, welcher eine möglichst gute Umweltverträglichkeit aufweist.“ Die nächste Wohnbebauung ist rund 350 Meter entfernt.

Der Bohrendpunkt liegt derzeit außerhalb des angrenzenden Naturschutzgebietes (NSG) „Donauer Bach“ – in einer Tiefe von ca. 640 Metern. Die Schutzziele des NSG werden durch die Bohrung nicht beeinflusst. HammGas wird auch diese Schutzziele in einer freiwilligen Umweltverträglichkeits-Vorprüfung (UVP-Vorprüfung) aufnehmen und analysieren. „Dadurch wollen wir unseren eigenen, hohen Leitlinien zum Umweltschutz nachkommen“, so Presse. „Nun werden weitere Analysen erfolgen, um zu prüfen, ob das natürliche Kluftsystem umfänglich erschlossen wird.“

HammGas plant die umweltfreundliche Gewinnung von heimischem Kohleflözgas ohne Einsatz von Fracking. Das Unternehmen nutzt stattdessen zunächst eine deutschlandweit einmalige Analyse- und Aufsuchungsmethode, die sogenannte Tektomechanik, um Gasreservoirs in den natürlichen Kluftsystemen des Erdreichs zu bestimmen. Die Förderung des Gases findet im Anschluss unter Einsatz einer konventionellen Bohrung aus einer konventionellen Lagerstätte statt. Dort befindet sich freies Gas bereits in einem offenen und vernetzten Kluftsystem und fließt im späteren Verlauf aufgrund des Druckunterschiedes eigenständig zur Bohrung. Erdreich sowie Grundwasser werden durch eine gas- und flüssigkeitsundurchlässige zementierte Verrohrung geschützt.

Im Anschluss an die Aufsuchungsbohrungen sollen die gewonnenen Erkenntnisse über die mögliche Fördermenge analysiert und bewertet werden. Eine endgültige Einschätzung der Wirtschaftlichkeit erfolgt erst nach Beendigung beider Aufsuchungsbohrungen. Das Unternehmen plant bei Rentabilität die Versorgung der Region Hamm mit Erdgas aus regionaler Förderung über 20 bis 30 Jahre. Presse dazu: „Damit wollen wir unseren Beitrag zur regionalen Versorgungssicherheit leisten und den Anforderungen des bundesweiten Wandels auf dem Energiemarkt Rechnung tragen.“

Die Bürgerinnen und Bürger können sich weiter über den Projektverlauf auf der Internetseite www.hammgas.de informieren. Zusätzlich ist ein kostenfreies Bürgertelefon unter der Rufnummer 0800 / 724 13 60 geschaltet. Schriftliche Fragen, die die HammGas gerne auch nach der Bürgerinformationsveranstaltung entgegen nimmt, können an info@hammgas.de gesandt werden.

Ansprechpartner für Medienanfragen:

vom Hoff Kommunikation
Prinz-Georg-Straße 104
40479 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:
Norman Edelmann

Tel.: +49 211 515805 23
Mobil: +49 176 62112900

Fax: +49 211 515805 55

Email: n.edelmann@vomhoff.de

Presseinformationen:

Tektomechanik: Was ist das?

HammGas hat sich bewusst für ein geotechnisches Aufsuchungskonzept zur Ermittlung und Analyse der vorhandenen Kohleflözgas-Reservoire entschieden. Mit der Tektomechanik bringt HammGas ein Analyseverfahren zur Anwendung, das die natürlich vorhandenen Risse und Klüfte im Gestein als Migrationswege (Durchlässigkeitszonen) identifiziert und für die Gasgewinnung nutzbar macht. Tektonische Verschiebungen im Laufe der Erdgeschichte haben diese natürlichen Bereiche geschaffen; es müssen also keine künstlichen Wegsamkeiten geschaffen werden, wie es beispielsweise beim Fracking der Fall wäre. Stattdessen kann die detaillierte Analyse des Aufbaus der Strukturen des Untergrundes dabei helfen, im Vorfeld einer Bohrung den idealen Standort und die optimale Orientierung einer Bohrung zu bestimmen. Im Nachgang kann durch eine konventionelle Bohrung die geortete konventionelle Lagerstätte erschlossen werden.

Mit der Tektomechanik kann man die Kenntnisse über den Aufbau und die Strukturen des Untergrundes erheblich verfeinern. Das Verfahren kombiniert die Erkenntnisse der jahrzehntelangen Bergbautätigkeit mit wissenschaftlichen Untersuchungen und umfangreichen Daten, sodass damit ein präzises Analyseverfahren zur Verfügung steht.

Im Gegensatz zum Fracking handelt es sich bei der Tektomechanik somit um keine Methode zur Gasförderung, sondern lediglich um ein analytisches Verfahren zur Lokalisierung von Lagerstätten sowie der dort vorhandenen natürlichen Gasmigration.

Die Tektomechanik wird eingesetzt, um im Vorfeld einer Bohrung den idealen Standort und die optimale Orientierung einer Bohrung zu bestimmen. Hierfür wird aus vorliegenden Daten ein Lagerstättenmodell erstellt, um aufgrund von Strukturmustern, Störungstypen und Abständen zu den jeweiligen Elementen eine kleinräumige Einteilung der Lagerstätte vorzunehmen. Dadurch kann eine Bohrung so genau positioniert werden, dass auch mit herkömmlichen Fördermethoden und dem natürlichen Druckunterschied zwischen Lagerstätte und Bohrloch das Gas gefördert werden kann.

Informationen über das Unternehmen „HammGas“ auf einen Blick:

Das Gesamtprojekt gliedert sich in drei Projektphasen

Gründungsphase (bis 2013):

- Auswahl und Beteiligung eines industriellen Konsortialpartners
- Beteiligung von weiteren Kooperationspartnern und/oder Gesellschaftern
- Grundlagenermittlung und Feldeserkundung

Explorations- und Pilotphase (rd. 3 - 4 Jahre):

- Untersuchung der geologisch-/tektonischen Strukturen und des natürlichen Kluftsystems
- Transferierung in ein digitales 3D-Modell
- Planung, Genehmigung und Niederbringung von Aufsuchungsbohrungen
- Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Gasgewinnung

Produktionsphase (rd. 25 - 30 Jahre):

- Aufbau der vollständigen Produktionsinfrastruktur im Erlaubnisgebiet
- Niederbringung weiterer Bohrungen zur Gewinnung/Produktion

Unsere Leitlinien und Umweltschutz

- **Kein Einsatz von Fracking:** Wir nutzen natürlich vorhandene Wegsamkeiten zur Gasgewinnung.
- **Umweltschutz:** Rücksichtnahme auf Mensch und Tier, Trinkwasser und Pflanzenwelt werden u.a. durch eine freiwillige UVP- Vorprüfung, die Berücksichtigung der Brut- und Nistzeiten und den Einsatz bewährter Technologie erfolgen.
- **Wahrung der Lebensqualität:** Eingriffe in das Landschaftsbild sowie Schall- und Licht-Immissionen werden auf ein Minimum begrenzt.
- **Transparenz:** Wir informieren umfassend und schnell.